

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

45<sup>ter</sup>

Jahrgang.



N<sup>o</sup> 96.

1847.

Ratibor, Mittwoch den 1. Dezember.

## Das Polen-Duell.

(Beschluß.)

### 5. Zwei Freunde.

Damit verneigte er sich tief und wir verließen schnell das Zimmer. Im Nu waren wir zu Roß und fort im Fluge zum Thore hinaus. Wir wechselten kein Wort, aber ich wußte, was er wollte. —

Auf dem Platz trafen wir den Rittmeister und seinen Sekundanten. Nach einer frostigen Begrüßung wurden die Waffen untersucht, Licht, Wind und Raum getheilt; die Kämpfer standen sich gegenüber. Der Rittmeister bleich und finster, zog das Pistol. Rosowsky stand mit seinem Roß wie angemauert. — Dem alten Konrad klapperten die Zähne. „Gott lenke seine Kugel,“ dachte ich, als der Rittmeister anschlug und der Schuß dahinkrachte. Gott Lob! Rosowsky stand unverletzt. Nun zog er, spannte, zielte, lächelte mild und feuerte hoch in die Luft.

„Was soll das, Herr Lieutenant?“

„Ich schieße nicht auf Sie, Herr Rittmeister.“

„Schießen Sie, Herr, oder ich stürze Sie hinunter!“ das mit zog der Rittmeister das zweite Pistol.

„Der Schuß ist an Ihnen“ — sagte ruhig Rosowsky — „geben Sie Feuer! ich gab mein Ehrenwort und schieße nicht

auf Sie, so wahr Gott lebt! Ich habe jetzt nichts zu verlieren und nichts zu gewinnen, als meine Ehre!“

„Was ist das, was bewegt Sie zu dieser sonderbaren Handlungsweise?“

„Ich gab einer verzweifelnden Gattin aus freiem Antriebe mein Ehrenwort, daß Sie unverletzt aus dem Kampfe zurückkehren sollen, und dies gab mir den freudigsten Muth zu unserm Kampf. Sie sehen, ich bin gefaßt auf Alles. Schießen Sie!“

Einen Augenblick besann sich der Rittmeister. Sein Stolz brach an edlern Gefühlen. Er warf das Pistol auf den Boden und streckte dem braven Gegner die Hand entgegen.

„Sind Sie mit dieser Satisfaction zufrieden?“ Beide näherten sich einander tief erschüttert.

„Ich habe Sie nicht gekannt, Rosowsky. Sie verdienen ein besseres Geschick, als von einer Pistolenkugel im Duell zu fallen. In meine Hand legen Sie das Geschick, aber auch zugleich auf mein Gewissen einen schweren Stein, nun ich sie kennen lerne. Frei soll es bleiben von dem Bewußtsein einer schlechten That. Tief empfinde ich die Reue meiner Uebereilung. Ich bitte um ihre Freundschaft.“ —

Hierauf gab es eine rührende Scene der Versöhnung. Alles stürzte von den Pferden, selbst die Reitknechte, die mit dem Zorn ihrer Herren einander finster gegenüber standen, schüttelten sich freudig die Hände.



„Nun auf und davon, Herr Rittmeister!“ bringen Sie Ihrer verehrten Frau Gemahlin recht bald die Erfüllung meines Versprechens; dieß sei die einzige und mir theuerste Genugthuung, die ich von Ihnen noch zu erbitten habe.“

Und vorwärts ging's im schärfsten Trabe zur Stadt. Am Thore wollten Nosowsky und ich einen andern Weg einschlagen.

„Ich reite nicht ohne Sie, mein Freund“ sagte der Rittmeister — „meine Amalie soll sehen, mit welchem Feinde ich es zu thun hatte.“ Wir mußten mit. Am Fenster lag die sehnüchsig Harrende. Als sie uns erblickte, winkte sie freudig mit dem Tuche und flog die Treppe hinab in die Arme ihres Gemahls, hinter ihr Blanka mit einer Anmuth, die Nosowsky Alles vergessen ließ, was er sagen, was er eigentlich sehen, hören wollte, und überhaupt von dieser gefühlvollen Scene erwartet hatte. — Ihr himmlischer Blick ruhte mit dem Ausdruck tief empfundener Dankbarkeit auf Nosowsky und dieser erröthete, wie eine Jungfrau vor der Herrlichen. —

Es dauerte nicht lange, so waren die erbittertsten Gegner die innigsten Freunde geworden, und Blanka ist seit mehreren Jahren die angebetete Gattin des edlen Nosowsky, der als Major der Garde versetzt, mit seiner liebenswürdigen Gattin eine Bieder der Hauptstadt ward.

## Notizen.

Man sagt, die Frauen seien jetzt nicht mehr so arbeitsam, wie in den patriarchalischen Zeiten — es ist nicht wahr, sie haben bloß die Handarbeit geändert; vor Zeiten haben sie sich mit dem Spinnen abgegeben, jetzt mit dem Weben!

Gemeinheit ist der Dunstkreis, der alle höheren Gedanken gleich glänzenden Sternen verhält.

Verlag und Redaction von J. Hirt.

Druck von Böger's Erben.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

Bei der Oberschl.-sichen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der **Fürstenthums-Tag** am **9. Dezember a. c.** eröffnet und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen vom **17. bis incl. den 23. Dezember c.** erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom **24. Dezember c. bis incl. den 4. Januar f.** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Statt finden.

Hierbei bringen wir zugleich den bereits früher öffentlich bekannt gemachten Beschluss in Erinnerung, wonach Gesuche und Vorstellungen, ihr Gegenstand betreffe: Tax - Recurse, Consense, Stundung von Ablösungen und Interessen oder andern Angelegenheiten, ausser wo dabei an sich selbst Gefahr im Verzuge ist und die Schuld nicht in der Person des Extrahenten liegt, wenn sie nicht wenigstens 14 Tage vor dem jedesmaligen Fürstenthums-Tage eingehen bei Seite gelegt werden und der Entscheidung des nächsten Collegii vorbehalten bleiben sollen.

Ratibor den 28. October 1847.

**Directorium**  
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

*Freiherr von Peiswitz.*

Zwei Stuben, Küche und Beigelaß sind Lange-Strasse **Nr. 30** zu vermieten und zum **1. Januar f. J.** zu beziehen. Das Nähere darüber ist ebendasselbst zu erfragen.

**Ausverkauf von Kinderspielwaaren bei**  
**August Rees.**

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 2. Dezember c. Vormittags **10 Uhr** soll in unserem Geschäftsgebäude Verhörzimmer **Nr. I.** die Entnahme und Abfuhr des Inhalts der Inquisitorialis-Latrinen verdingen werden. Wir laden hierzu Vietungslustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen im wesentlichen entworfen sind, bis zum Termine während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden können, und daß auch im Termine selbst ihre Bekanntmachung erfolgen wird.

Ratibor den 5. November 1847.

Königl. Inquisitoriat.

### Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 2. d. M. Vormittags **10 Uhr** werde ich vor dem hiesigen Rathhause

einen Kaleschwagen, einen Holzwagen und Möbel zc. meistbietend verkaufen.

Scheich,  
Auktions-Kommissarius.



Zu herabgesetzten Preisen verkaufe ich nachstehende Gegenstände um gänzlich damit zu räumen, als: Album in allen Formaten, à St. 15 *Sgr.* bis 6 *Rthl.*, Schreibmappen à St. 14 *Sgr.* bis 3 *Rthl.*, Cigarren-Etuis, dauerhaft gearbeitete Portemonnaie (Geldtaschen) à St. 4 *Sgr.* bis 1½ *Rthl.*, Brieftaschen mit Schließern in klein und mittel Format, Schreib-Etuis à St. ¼ bis 4 *Rthl.* und diverse Pappwaaren.

Gleichzeitig empfehle ich Kalender für 1848, Farbenkasten, Reißzeuge, bunte Briefbogen, Visitenkarten, Neujahrswünsche und in dieses Fach schlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Ratibor den 1. Dezember 1847.

**Mühlstrom,**  
Lange-Strasse.

### Auktions-Anzeige.

Freitag den 3. Dezember d. J. Vormittags 9 Uhr, werde ich in meiner Wohnung an der Oderbrücke im Probsteihause

alle Sorten Porzellan-Geschirre, große und kleine Stickmuster und eine Toilette mit 2½ octavigem Klavier,

sodann

Schlafrocke, Schlafpelze, verschiedene Zeugnisse aus einem Schnittwaarengewölbe meistbietend verkaufen.

Ratibor den 22. November 1847.

**Scheich,**  
Auktions-Kommissarius.

### Tanzunterricht.

Hiermit erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß Donnerstag den 2. Dezember c. Abend 6–8 Uhr, Lange-Strasse Nr. 38 im Hause des Stellmacher Herrn Vinkel der **Tanzunterricht** beginnt, und ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Theil daran zu nehmen gesonnen sind, sich gefälligst in meiner Wohnung im Unterrichts-Lokale zu melden. Auch erlaube mir, zu bemerken, daß da, wo drei Personen aus einer Familie Theil nehmen, die dritte nur die Hälfte des Honorars bezahlt.

Ratibor den 30. November 1847.

**Pelletier,**  
akademischer Lehrer der höhern Tanzkunst.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft hat unsere Handlungs-Societät mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht.

**F. Seidel scheidet aus der bisherigen Firma völlig aus.**

**J. F. Wunschik** übernimmt alle Activa und Passiva der bisherigen Firma auf seine alleinige Rechnung und firmirt fortan:

**J. F. Wunschik.**

Indem wir für das uns bisher gütigst geschenkte Vertrauen verbindlichst danken, bitten wir, solches auch ferner der Handlung J. F. Wunschik geneigtest zu bewahren.  
Ratibor den 30. November 1847.

**J. F. Wunschik.**  
**F. Seidel.**



### **J. Proskauer's** Kleider-Magazin

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten Kleider. Für Damen: Mäntel in allen Stoffen. Für Herren: Burnusse, Ueberzieher, Röcke, Westen, Beinkleider, Schlafrocke und Pelze, zu auffallend billigen Preisen.



Im Verlag der **J. Wolf'schen** Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau und Ratibor bei F. Hirt, aber nur auf feste Bestellung zu beziehen:

Allerwohlsehlte Ausgabe  
von

**Thomas von Kempis**  
vier Bücher von der  
**Nachahmung Jesu Christi.**

Aus dem Lateinischen überseht. Mit Morgens-, Abends-, Mefz-, Beicht- und Kommunion-Gebeten, einer Litanei zum allerheiligsten Altarssakramente, einer Kreuzweg- und Marien-Andacht.

**Fünfte Auflage.**

Mit bischöflicher Approbation, einem Titelkupfer und vier Vignetten.  
Duodezformat. Preis 4 *Sgr.*

Eine neue Sendung von Paracetoffen, Bukskins und Westen in sehr schönen Dessins empfangung und empfiehlt zu den billigsten Preisen

**M. Friedländer.**

Ein Parterre-Zimmer und eine Diebstahlsafe sind zu vermieten und vom 1. Januar 1848 ab zu beziehen. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Expedition d. Bl.

### **Herren-Hüte.**

in neuester Façon sowie Bukskin- und Wiener-Handschuhe habe ich so eben wieder in größter Auswahl erhalten.

**M. Friedländer.**



## Die Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten betreffend.

Vielsache Verwechslungen veranlassen mich zu der Erklärung, daß meine eigenthümlich construirten galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten weder ihrer Form noch ihrem Wesen nach irgendwie eine Aehnlichkeit mit den sogenannten Rheumatismus-Amuletten haben und daß dieselben in Ratiborer Kreise nur bei Herrn Anton Kramarczyk Langestraße Nr. 34 vorrätig sind.

**J. T. Goldberger in Tarnowiz,**

Fabrik von galvano-electrischen Apparaten.

### Ergebene Nachricht.

Da die ihre wohlthuende Wirksamkeit so schnell bewährenden Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten in der kurzen Zeit, daß ich sie aufs Lager genommen, vergriffen wurden, so habe ich eine neue Sendung verschrieben, welche ich wiederum dem Publikum bestens empfehle mit dem Bemerken, wie in neuester Zeit dem Erfinder wieder so rühmende und schmeichelhafte Atteste wurden, daß ich nicht umhin kann, einige hier folgen zu lassen.

Ratibor den 29. November 1847.

Anton Kramarczyk,  
Langestraße Nr. 34.

### Atteste.

Dem Herrn J. T. Goldberger hiersebst kann ich hiermit auf seinen Wunsch aus bester Ueberzeugung bescheinigen, daß die von ihm verfertigten galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten, welche ich einer genauen Prüfung unterworfen und mit gutem Erfolg mehrfach in Anwendung gebracht habe, in ihrer Zusammensetzung Nichts der Gesundheit Nachtheiliges enthalten und wegen der heilsamen galvano-electrischen Kräfte, die sich beim Contact mit der Oberfläche des Körpers entwickeln, die größte Empfehlung verdienen.

Tarnowiz, den 1. Oktober 1847.

**Dr. Reide,**

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Ich attestire hiermit wahrheitsgemäß, daß die von Herrn Goldberger in Tarnowiz gefertigten, und mir zur Untersuchung vorgelegten, sogenannten galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten, aus Kupfer, Zink und einer aus harzigen Bestandtheilen geformten Verbindungsrolle bestehend, Nichts der Gesundheit Nachtheiliges enthalten, und daß sich nach diesen Bestandtheilen wohl Wirksamkeit dieser Ketten in und bei rheumatischen Beschwerden erwarten läßt.

Breslau, den 12. Oktober 1847.

**Dr. Engler,**

Königl. Kreis-Physikus.

Vorstehendes Attest ist von dem Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Engler hier eigenhändig ge- und unterschrieben, soz. des bescheinigt hiermit amtlich.

Breslau, den 12. Oktober 1847.

Der Königl. Landrath,

Graf von Königsdorff.

Aufgefordert von Herrn J. T. Goldberger hiersebst, bescheinige ich hiermit, daß die von ihm verfertigten, und galvano-electrisch benannten Ketten, wenn solche um den ergriffenen krankhaften Theil des Körpers gelegt und getragen worden, sich in allen den Krankheiten bewährten, bei welchen dem Körper überhaupt das electriche Fluidum nützlich ist. Es dürften daher genannte Ketten mit Aussicht auf Erfolg bei verschiedenen Formen von Nervenleiden, chronischen Rheumatismen, Krämpfen, Schwäche und Steifheit der Muskelgebilde, sich wirksam beweisen.

Tarnowiz, im Oktober 1847.

(L. S.)

**Dr. Oppler,** pract. Arzt und Wundarzt.

Dem Gefangenen gleich, der Jahre lang mit Ketten belastet im Kerker schwachtete, und dem endlich die lang ersehnte Freiheit wird, ward auch mir zu Muthe, als ich die wohlthätige Wirkung der Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten verspürt hatte. Durch die in meinen Kriegsjahren erlittenen Strapazen und erhaltenen Wunden hatte sich in meinen Gliedmaßen eine so gräßlich wüthende Gicht eingeschlichen, daß keine Padekur, kein Arzt sie zu bannen vermochte, und ich glich bei dem Eintritt eines schlechten Winters und der rauhen Jahreszeit wirklich einem gefesselten Gefangenen. Da ward mir die heilsame Wirkung der Rheumatismus-Ketten des Herrn Goldberger in Tarnowiz gerühmt und ich legte eine solche Kette um die von Gicht geplagten Glieder. Nach einem Gebrauche von einigen Wochen wich der Schmerz und ist bis jetzt nicht wiedergekehrt.

Ich lobne dem Erfinder nur sehr gering, daß ich die wahrhaft wohlthätige Heilbarkeit seiner Rheumatismus-Ketten hier mit durch mein Zeugniß bewahrheitete.

Grenz-Zoll-Amt Ostrobnia, den 2. November 1847.

**Joseph von Gyllern,** Königl. Capitän a. D. und Grenz-Zoll-Commissar.

Bei Unterzeichnetem sind jederzeit warme und kalte Speisen zu haben, und werden die resp. Gäste möglichst gut und billig bedient.

Ratibor den 1. Dezember 1847.

**Sumrich,**

im alten Schießhause.

Donnerstag den 2. Dezember

### Wurstpicknick

im grünen Kranz auf der Jungferns-  
straße, wozu ergebenst einladet

**A. Marzek.**

Zum **Wurstpicknick** Sonnabend  
den 4. Dezember c. ladet ergebenst ein.  
Ratibor den 1. Dezember 1847.

**Sumrich,**

im alten Schießhause.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtischen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.